

Editorial: Schnaps und Zahlen

Die Zahl 111 ist bekanntlich eine Schnapszahl, denn sie ist eine mehrstellige natürliche Zahl aus gleichen Ziffern. In der Mathematik werden Schnapszahlen auch als Repdigit (repeated digits) bezeichnet. Sicherlich hat sich der oder die ein oder andere schon gefragt, woher der Name Schnapszahl eigentlich kommt. Oftmals wird der Ursprung des Ausdrucks Schnapszahl auf eine besondere Regel bei Kartenspielen, bei denen Spielpunkte aufsummiert werden, zurückgeführt. Ist diese Summe eine Repdigit, so müssen alle Kartenspieler einen Schnaps trinken oder derjenige, der diese Schnapszahl erreicht hat, muss seinen Mitspielerinnen und Mitspielern einen Schnaps ausgeben.

Eigentlich keine wirklich fesselnde Erklärung und in „normalen“ Zeiten möglicherweise auch nicht weiter erwähnenswert. Aber aufgrund der aktuellen pandemiebedingten Situation löst die Vorstellung an ein Kartenspiel in einer geselligen Runde doch sicherlich bei so manchem Wehmut aus.

Bezogen auf die GDM stellt sich die berechtigte Frage, wann wir als Gesellschaft mal wieder gesellig beisammen sein werden? Wann werden wir die nächste große Präsenztagung erleben? Wann wird es wieder einen lustigen Gesellschaftsabend mit Musik und Tanz geben?

Zumindest werden Sie in diesem Schnapszahl-Heft 111 nachlesen können, dass manche Arbeitskreise bereits im Herbst 2021 ein geselliges Treffen in Präsenz zumindest nicht ausschließen. Ebenso ist die CERME 12 in Bozen im kommenden Frühjahr als Präsenztagung geplant. Auch die GDM-Tagung 2022 in Frankfurt am Main soll in Präsenz stattfinden (mehr dazu in diesem Heft).

Ob die Chancen für Präsenztagungen in 2022 wirklich gut stehen, vermag ich an dieser Stelle nicht zu beantworten. Ich möchte noch nicht einmal spekulieren, gleichwohl aber hoffen. Denn was ist eine Gesellschaft ohne Gesellschaft? Also: Packen Sie schon mal das Kartenspiel für die GDM 2022 ein!

Zudem waren wir als Gesellschaft für Didaktik der Mathematik in den letzten Wochen und Monaten nicht untätig. So liegt diesem Heft das Positionspapier „Besondere Schwierigkeiten beim Mathematiklernen“ bei. Es ist das Ergebnis eines zweijährigen Entwicklungsprozesses und damit auch ein Grund für eine „Schnapsrunde“. Dieses Positionspapier ist das Ergebnis des ersten Symposiums der Reihe „Symposien zu aktuellen Themen der Mathematikdidaktik“. Diese Reihe wurde vom GDM-Vorstand 2019 ins Leben gerufen. Die Aufgabe eines solchen Symposiums ist es, auf einer mathematikdidaktischen, wissenschaftlichen Grundlage, Positionen der GDM zu finden und in einem Positionspapier zu bündeln, das sich einerseits am Stand der Forschung zum mathematischen Lernen und Lehren hält und sich andererseits an die Praxis des Lehrens und Lernens von Mathematik richten soll. Das erste Symposium zum Thema „Besondere Schwierigkeiten beim Mathematiklernen“ hat im Februar 2019 stattgefunden. Aus diesem Treffen heraus wurde ein durch den GDM-Vorstand begleitetes Team von Expertinnen und Experten auf dem Gebiet „Umgang mit besonderen Schwierigkeiten beim Mathematiklernen“ gebildet, das aus den jetzigen Autorinnen und Autoren des Positionspapiers bestand. Wir als Vorstand der GDM können nun mit einiger Berechtigung sagen, dass wir Ihnen ein Positionspapier anbieten können, das die mathematikdidaktische Expertise und das aktuelle mathematikdidaktische Wissen zum Umgang mit besonderen Schwierigkeiten beim Mathematiklernen enthält. Es wurde bereits an diverse lehreraus- und -fortbildende Einrichtungen und Bildungsministerien verschickt. Wir rechnen zudem mit einer Verbreitung des Positionspapiers durch die GDM Mitglieder. Es kann als Open Resource auf der GDM Homepage heruntergeladen werden: <https://ojs.didaktik-der-mathematik.de/index.php/mgdm/issue/view/46>

Daniela Götze